

Giesinger Keimzelle

Auf einer bisher vernachlässigten Freifläche an der Ecke Tegernseer Landstraße/Martin-Luther-Straße sollen Pflanzen und bürgerschaftliches Engagement gedeihen. Umweltaktivisten öffnen das Areal für Gartler und Künstler

VON HUBERT GRUNDNER

Obergiesing – Selten findet sich für ein Vorhaben eine passendere Bezeichnung: „Grünspitz Giesing“ hat die Umweltorganisation Green City ihr jüngstes Projekt im Stadtviertel getauft. Damit wäre sowohl die Form des Grundstücks an der Ecke Tegernseer Landstraße/Martin-Luther-Straße als auch das Ziel der Aktion beschrieben. Green City bietet dort im Auftrag der Sozialen Stadt und gemeinsam mit lokalen Akteuren eine Zwischennutzung für alle Bürger an. Das Projekt unterstützt die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) als Eigentümerin der Fläche.

Wie Sébastien Godon von Green City erklärt, soll die Zwischennutzung bis Ende 2015 dauern. Dabei fängt man nicht bei Null an: Am bebauten Rand der Fläche, welche dem Kommunalreferat gehört, haben Anwohner bereits im Mai damit begonnen, einen circa 150 Quadratmeter großen Nutzgarten anzulegen. Seitdem sprießen dort in Kübeln und Töpfen Tomatensträucher, Salatköpfe und Blumen. Daneben haben die Aktiven ein 250 Quadratmeter großes Lager für Erde, Pflanzen, Kompost, Baumaterial und Werkzeug angelegt. Ausgehend von dieser Keimzelle soll nun in den kommenden Monaten die davor liegende kiesbedeckte Fläche begrünt und nutzbar gemacht werden. Weitere rund 1550 Quadratmeter warten dort auf fleißige Hände.

Dabei will Green City vor allem die Menschen aus dem Viertel zur Teilnahme bewei-

gen. Beim Garten hat das offenbar bereits gut geklappt. Rund 20 Personen zähle der „harte Kern“ der Gartler und etwa einhundert Interessenten habe man in einer Adressliste gesammelt, sagt Godon. Inzwischen haben sich potenzielle Teilnehmer auch schon zu Vorgesprächen getroffen. Als Ergebnis dieser ersten Überlegungen ist nun daran gedacht, auf dem Areal, auf



Grüner Flecken: das Grundstück an der Tegernseer Landstraße. FOTO: OH

dem früher ein Gebrauchtwagenhändler residierte, Hochbeete mit Zierpflanzen anzulegen. Außerdem sollen Sitzgelegenheiten und Spielgeräte aus recyceltem Material sowie möglicherweise Kunst-Installationen aufgestellt werden. Laut Sébastien Godon ist überdies daran gedacht, zwischen den Kastanienbäumen in der Mitte der Fläche eine kleine Bühne für Auftritte aufzubauen, wobei er vorausschickt: „Es darf nicht laut werden.“ Letztlich ist das ganze Ensemble zusammengesetzt aus mobilen Elementen, die sich notfalls schnell wegräumen lassen.

„Es ist ein Experiment, was möglich ist im öffentlichen Raum.“

Über die Zwischennutzung des zentral gelegenen Grundstücks will Green City zwar das urbane Gärtnern fördern. Doch das ist nur eine Seite der Medaille. Das Ganze sei auch als soziales Projekt zu verstehen, heißt es. So wachse im bestehenden Nutzgarten nicht nur Gemüse, sondern bei den Teilnehmern auch das Gefühl, wieder Teil der Gemeinschaft zu sein. Auch verbessere es die Integration der verschiedenen Bevölkerungsschichten im Quartier, beteuert Godon. Er schreibt dem Projekt überdies eine gesellschaftliche Dimension zu: „Es ist ein Experiment, was möglich ist im öffentlichen Raum.“ Green City jedenfalls wolle zeigen, dass es möglich sei, selbst grö-

ßere öffentliche Flächen von Münchner Bürgern gestalten, pflegen und betreuen zu lassen. Vor Vandalismus beispielsweise ist Godon nicht sonderlich bange. Er vertraut darauf, dass mit dem Engagement der Nachbarn auch eine gewisse soziale Kontrolle einhergehe. Sprich, die Leute haben ein Auge darauf, dass die Anlage nicht mutwillig zerstört wird.

Zuversichtlich ist auch Christoph Heidenhain vom Quartiersmanagement der Sozialen Stadt Giesing: „Wir sind froh, dass wir die Zwischennutzung möglich machen konnten.“ Finanzielle Förderung erfahre das Projekt durch die Regierung von Oberbayern und den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt. Nicht zuletzt gehe es darum, dem mit Freiflächen nicht gerade üppig ausgestatteten Viertel etwas zurückzugeben. Oder wie seine Kollegin Anna Canins es formuliert: „Das soll hier einfach ein schöner neuer Ort für die Giesinger werden.“

Einen ersten Eindruck davon können sich Besucher am Samstag, 20. September, verschaffen. Dann findet auf dem „Grünspitz“ von 14 bis 18 Uhr eine Kleidertauschparty mit Musik und Getränken statt. Falls dann der eine oder andere Lust verspürt zum Mitmachen, sollte er wiederkommen: Jeden Donnerstag von 19 Uhr an informieren Mitarbeiter von Green City über das Zwischennutzungsprojekt – bei gutem Wetter auf der Freifläche, andernfalls im Stadteilladen gegenüber in der Tegernseer Landstraße 113.